№ 229. 1832.

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 1. Oktober.

Inland.

Berlin den 27. Septb. Se. Majestät der König haben dem Salz-Faktor Scholz zu Sagan den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Oekonomen Pilchowsky zu Pierkunowen, im Regierungsbezirk Gumbinnen, und dem Amts-Landreiter Koskowitz zu Allenstein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, ist nach Breslau, Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, nach Rumpenheim, der Kaiserl. Russische General-Major von der Armee, Freiherr von Frederiks, nach St. Petersburg, der Königl. Sächs. Oberst, General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. Russischen Hofe, Freiherr von Lützerode, über Stockholm nach St. Petersburg, der Kaiserl. Russische Ceremonienmeister, Graf Franz von Potocki, nach Dresden, und der Königl. Schwedische General-Konsul, Legations-Rath von Lundblad, nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 15. September. Seine Majestät der Kaiser sind in der Nacht vom 12. zum 13. d. aus hiesiger Residenz abgereist, um einige Truppen-Abtheilungen im Innern des Landes zu inspiziren und verschiedene Gouvernements in Augenschein zu nehmen.

Am 11. d. M. wurde die Alexanders-Säule aufgerichtet und auf ihr Fußgestell gehoben. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, JJ. KK. HH. der Cesarewitsch Großfürst Thronfolger, der Großfürst Michael, die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra, waren bei der Ausführung dieses interessanten Unternehmens zugegen, desgleichen die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, Senatoren, Generale, Hofchargen und das diplomatische Corps. Unzählige Zuschauer hielten die Fenster des Winterpalastes, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des der Finanzen und des Generalstabes besetzt, bedeckten die Plätze rund umher, und die Dächer aller Gebäude, von denen aus der Altan der Säule zu sehen war. Die Errichtung der letztern währte beinahe sieben Viertelstunden und entsprach, von dem schönsten Wetter begünstigt, allen Erwartungen aufs Vollkommenste.

Am 12. und 13. d. M. sind hier die neuerbauten Fregatten „Proserpina" von 44 Kanonen und „Pallas„ von 44 Kanonen, so wie die Transportschiffe „Liebau" und „Windau", jedes von 100 Tonnen, vom Stapel gelassen worden.

Frankreich.

Paris den 19. Sept. Der König kam gestern Mittag zur Stadt und ertheilte dem Preußischen Gesandten, Freiherrn von Werther, eine Privat-Audienz, in welcher dieser die Ehre hatte, Sr. Majestät die Antwort seines Souverains auf das Notifications-Schreiben wegen der Vermählung der

Prinzessin Louise mit dem Könige der Belgier zu überreichen.

Der Herzog von Orleans hat heute Morgen von Neuilly aus seine Reise nach Brüssel angetreten; sein Aufenthalt daselbst wird jedoch nur von kurzer Dauer (angeblich von 4 Tagen) seyn.

Der National behauptet, die Partei des 13. März habe der Krone folgenden Plan für die nächste Session vorgelegt: Ernennung eines rein doctrinairen Ministeriums, Auflösung der Kammer, falls diese demselben ihren Beistand versagen sollte, und, wenn auch die neue Majorität nicht folgsamer sei, Anwendung eines Staatsstreiches gegen etwa hundert Mitglieder der Kammer und gegen die periodische Presse, zu welchem die heftigen Debatten, welche die Adresse an den König herbeiführen und die unfehlbar Unruhen in der Hauptstadt veranlassen würden, den Vorwand leihen könnten.

Von dem großen Gedichte Barthelemy's, „die zwölf Tage der Revolution," sind so eben die beiden letzten, „der 13. Vendemiaire und der 18. Brümaire," im Druck erschienen.

Vorgestern hat sich ein im Pflanzen-Garten versammeltes Bataillon der National-Garde geweigert, dem Kommando seines Befehlshabers, Herrn Mahès, Folge zu leisten.

Die neuesten Nachrichten aus unserer Afrikanischen Kolonie lauten günstig; der Gesundheits-Zustand der Truppen bessert sich, die Zahl der Kranken nimmt mit der Hitze ab. Ein Schreiben aus Oran vom 2. d. M. enthält einen Tagesbefehl des General Boyer, woraus sich ergiebt, daß ein Beduinenschwarm von 200 Pferden Tages zuvor einen Versuch gemacht hatte, um eine der Garnison gehörige Ochsenheerde wegzunehmen, aber mit Verlust von 5 Todten zurückgeworfen wurde.

Prinz Otto will, so behauptet Galignani's Messenger, nicht eher nach Griechenland gehen, bis er volljährig ist, d. h. kommenden Herbst; die Regentschaft werde indessen bereits im Januar nächsten Jahres die Regierung in seinem Namen antreten. Griechenland wird, wie man versichert, zwei Hauptstädte haben, Athen und Argos. Korinth wird der vornehmste Hafen seyn, und die beiden Golfe sollen durch eine Eisenbahn queer durch den Isthmus verbunden werden.

Es verbreitet sich die Nachricht, daß es verflossene Nacht in Faubourg St. Germain Unruhen gegeben habe; auch spricht man von bevorstehenden Emeuten. Die Tribune beruhigt deshalb ihr Publikum, indem sie behauptet, vor einer bevorstehenden Session sei man in der Regel wenig zu Straßenaufläufen aufgelegt.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. September. Die neuesten Vorschläge aus London, in Betreff der Ausgleichung mit Belgien, gelangten von Lord Palmerston allein an unsern Hof, mit der Erklärung, daß er sie nach diesseitiger Zustimmung der Konferenz vorlegen wolle. Sie sollen nicht angenommen worden seyn. Am 17. wurde in dieser Beziehung sehr emsig im ausw. Amte gearbeitet, und um 12 Uhr Mittags ein Beamter desselben nach London abgefertigt.

Vorgestern aus London eingegangenen Nachrichten zufolge wäre dort von Seite der Belgischen Regierung eine abschlägliche Antwort auf die letzten Vorschläge des Lords Palmerston eingegangen, und mit Spannung eine eben so ablehnende von Seite unseres Königs erwartet worden.

In Middelburg will man wissen, daß am 18. in Antwerpen Befehl gegeben sei, die Batterie auf der Contregarde hinter der Redoute Montebello, über welche Gen. Chassé sich beschwert hatte, wieder abzutragen. Das J. d'Anvers meldete, Gen. Desprez habe bei seiner Anwesenheit seine Unzufriedenheit mit der Aufführung von Werken wider die Citadelle bezeugt und an Gen. Chassé geschrieben, er möge deren Vollendung nur dulden, und ihm die feierliche Versicherung gegeben, daß fortan nicht ein neues Werk mehr unternommen werden sollte. Diesem widerspricht jetzt der Moniteur Belge, und behauptet, seinem frühern Bericht zuwider, es sei dem General Chassé vom General Desprez keinerlei Auslegung gegeben worden.

Nach Berichten aus Breda glaubt man daselbst an eine nahe bevorstehende Wiedereröffnung der Feindseligkeiten.

Von Delft ging am 17. d. eine neue Batterie Geschütz in der größten Eile zur Armee ab. Das Wiederausbrechen der Feindseligkeiten dürfte jedoch nicht so nahe bevorstehend seyn, als man dieser Tage glaubte.

Belgien.

Brüssel den 20. Sept. Der hiesige Moniteur enthält drei Königl. Verordnungen. Die erste ernennt den General Goblet zum Staats-Minister. Die zweite ertheilt demselben das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ad interim zu. Durch die dritte wird das Wahl-Kollegium des Brüsseler Distriktes auf den 13. Oktober zusammenberufen, um an die Stelle des Hrn. Chs. von Brouckère, der seine Entlassung eingereicht hat, einen Repräsentanten zu ernennen.

Der Independant will wissen, daß der General Goblet nur auf kurze Zeit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorstehen werde, da derselbe zum Gesandten am Kaiserl. Russischen Hofe bestimmt sei.

Man versichert, daß in den Vorschlägen, deren Ueberbringer der General Goblet war, proponirt ist, mittelst einer jährlichen Entschädigung von 150,000 Gulden jeden Zoll auf der Schelde zu beseitigen, und die Lootsen-Gelder mit den für die Schifffahrt zwischen Helvoetsluis und Rotterdam auf gleichen Fuß zu stellen. Die Fahrt auf den Binnen-Gewässern soll uns, den Bestimmungen des

Traktats vom 15. November gemäß, bleiben, eben so die Handels-Wege durch Sittard und Mastricht, welchen Städten noch Venloo hinzugefügt werden soll; dagegen soll der Artikel des Traktates, wonach uns das Recht gegeben wurde, neue Kanal- und Chaussee-Bauten auf Holländischem Gebiete anzulegen, unterdrückt werden können. — Dies haben wir über den Inhalt der neuesten Vorschläge erfahren, die aber die Zustimmung Hollands noch nicht erhalten haben sollen. Die Holländischen Journale versichern sogar, daß dieselben im Haag entschieden gemißbilligt werden."

Der Courier Belge klagt, daß das System der Furcht gesiegt und das Ministerium in die Hände des friedlichsten Mannes von ganz Belgien gefallen sei. — Der Independant sagt: er könne noch nicht ruhig darüber sprechen, da einem das Blut kochen müsse, wenn man sehe, wie die schöne Revolution matt und erschöpft in so schwache, wo nicht strafbare, Hände gerathe.

Großbritannien.

London den 18. Sept. Der Marquis von Palmella ist vorgestern von hier nach Porto abgereist. Ein hiesiges Blatt versichert, daß der Marquis vor seiner Abreise von dem Lord Palmerston das Versprechen erhalten habe, daß die Portugiesische Frage Gegenstand der Berathung der ersten Kabinets-Versammlung seyn solle.

Dem Sun zufolge, sind bei der Regierung offizielle Berichte aus Porto eingegangen, die mit den früheren Berichten übereinstimmen. Porto soll sich nämlich in einem vollkommenen Vertheidigungs-Zustande befinden, und die Stadt soll so gut verproviantirt seyn, daß Fleisch nicht viel mehr als 2 D. pro Pfund kostet; Mehl ist wohlfeil und im Ueberflusse, und die Preise aller Früchte sind ungemein niedrig.

In einem Schreiben in der Times wird über verschiedene Mißbräuche in der Administration der Armee Klage geführt, und auf Abstellung derselben gedrungen. Unter Anderem wird auf die große Vermehrung der Adjutanten des Königs aufmerksam gemacht, deren Zahl sich gegenwärtig auf 50 bis 60 belaufen soll.

Nachstehendes ist ein Auszug aus einem Schreiben aus Gibraltar vom 27. August: „Im Monat August 1827 wurde unter den Kanonen dieser Festung durch die von Spanischer Seite geschehene Wegnahme des Schiffes „Lord Rawdon," welches mit Britischen Papieren und unter Britischer Flagge segelte, eine Verletzung des Völkerrechtes begangen. Nach Verlauf von 5 Jahren ist jetzt der Anführer der Flottille, welche den „Lord Rawdon" kaperte, am 24. d. M. in hiesiger Stadt verhaftet und unter Beschuldigung der Seeräuberei in's Gefängniß geworfen worden. Der Capitain des „Lord Rawdon" sitzt seit der Wegnahme des Schiffes im Gefängnisse zu Cadix unter einem Urtheilsspruche, der ihn zur Transportation nach Ceuta verdammt."

Die Zahl der Meilen, welche jährlich von den Postkutschen in England zurückgelegt wird, beläuft sich auf 40,530,000. Jede Meile verursacht ungefähr 2 Sh. Unkosten, so daß sich diese auf circa 4 Mill. Pfd. Sterl. belaufen.

Es sind Jamaika-Zeitungen bis zum 6. August eingegangen. In einer derselben liest man: „In Kingston war ein Gerücht im Umlauf, daß in Omoa, einer Stadt in der neuen Republik de la Amerika del Centro, Ferdinand VII. proklamirt worden sei. Es sind Emissarien nach Cuba gesandt, und von dieser Insel aus Soldaten, Lebensmittel und Munition nach Omoa befördert worden."

Im Sun liest man: „Wir bemerken mit Bedauern, daß einige unserer Kollegen, aus der falschen Ansicht, der Portugiesischen konstitutionnellen Sache dadurch einen Dienst zu erweisen, höchst parteiisch über den Stand der Angelegenheiten in Portugal berichten, indem sie Thatsachen verheimlichen, welche den Constitutionellen ungünstig sind, und Alles, was ihren Hoffnungen günstig scheint, in einem außerordentlichen Maße übertreiben. Unter den vielen Unrichtigkeiten der vergangenen Woche haben wir auch die bemerkt, daß 2 große Kriegsschiffe und 3 Dampfschiffe gekauft und nach Porto abgegangen wären; daß 1600 Mann in einem Corps sich ebenfalls dahin eingeschifft hätten; daß Geld im Ueberfluß sei; und sogar, daß die Brittische Regierung die Portugiesische Regentschaft und eine Königin de facto anerkannt habe. Thatsachen aber sind es, daß man bis jetzt keine große Kriegsschiffe nach Porto gesandt hat, und daß die 1600 Mann aus 390 Infanteristen und 60 Kavalleristen bestanden; daß es sehr schwierig gewesen ist, Gelder für den Dienst der jungen Königin zu erhalten; und daß die Brittische Regierung sich geweigert hat, weder eine Regentschaft, noch Donna Maria als Königin von Portugal de facto anzuerkennen. Wir gehen sogar noch weiter und melden, daß zu derselben Zeit, als einige Englische Zeitungen die Aussichten der Constitutionnellen in Porto als im höchsten Grade erfreulich schilderten, die Armee Dom Pedro's sich in einem Zustand gänzlicher Entmuthigung befand, und die Offiziere den Kaiser beschworen, auf seine eigene Sicherheit zu denken, während die Truppen einen verzweifelten Versuch gegen die Miguelisten wagen, und im äußersten Falle fechtend auf vaterländischem Boden fallen wollten. Den Kaiser rührte diese Hingebung bis zu Thränen; aber er machte den Offizieren vernünftige Vorstellungen, und bat sie, nicht zu verzweifeln. Er hatte recht; die Aussichten haben sich gebessert; unsere Leser mögen es indeß nicht unbemerkt lassen, wie nahe die Sache dem Scheitern gerade in dem Augenblick war, wo die zu eifrigen Anhänger Dom

Pedro's in diesem Lande sie als ganz vortrefflich schildern."

Ueber die Gesundheit Sir Walter Scotts ist hier folgendes kurze und traurige Bülletin eingegangen: „Wir müssen mit tiefem Schmerze anzeigen, daß der berühmte Verfasser des Waverley nur noch wenige Stunden zu leben hat."

Portugal.

Der Hamburger Korrespondent giebt folgende Nachrichten über den gegenwärtigen Befestigungs-Zustand von Porto: „Die Stadt kann man im eigentlichsten Sinne des Wortes einen Waffenplatz nennen; sie ist auf allen Seiten verschanzt; auf den Festungswerken ist eine dreifache Reihe von Batterieen errichtet, die mit mehr als 100 Stück Geschütz bespickt sind, und alle nach Außen hin führenden Straßen sind unterminirt und die Minen mit Pulver gefüllt. Um die ganze Stadt wird ein Parapet von 20 Spannen Höhe und 5 in der Breite angelegt. Mehr als die Hälfte ist bereits beendet und 5000 Menschen arbeiten unausgesetzt daran. Die Verschanzungen beginnen beim Douero, indem sie das Marine-Arsenal mit einschließen, und ziehen sich über Lordello, Carvalhido, Perlada, Monte-Pedral, Agoa Artente, Congregados, Bom-Jim, Mirante de Barros, Lima, Campanham, den Chinesischen Pavillon bis Beira do Rio, wo 3 Kanonenböte, jedes mit 4 Stück Geschütz, aufgestellt sind. Von da werden sie bis nach dem Kloster da Cerra in Villa-Nova fortgesetzt, aus welchem eine Citadelle gebildet ist, welche eine Besatzung von 800 Mann faßt, und den Feind am Einrücken in Villa-Nova verhindert. Weiter ziehen sich die Verschanzungen auf der Südseite über Baudeira und endigen beim Kloster der Mönche des heil. Antonius. Sollte der Feind Villa-Nova mit bedeutender Macht angreifen, so würden sich die konstitutionellen Truppen in die Citadelle des Klosters da Cerra zurückziehen. Zur besseren Erleichterung der Kommunikation ist ein Kanal in Villa-Nova an den Magazinen der Wein-Compagnie entlang gezogen, welcher bereits von Barken beschifft wird. An diesem Kanal entlang ist ein Bollwerk von Fässern, die mit Erde gefüllt und immer zu dreien aufgethürmt sind, errichtet, welches mit der Citadelle da Cerra in Verbindung steht, um die Brücke über den Duero zu decken, und die Verbindung zwischen gedachter Veste und Porto zu unterhalten."

Oesterreichische Staaten.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben aus Wien vom 13. Sept.: „Ein Englischer Courier traf gestern aus Konstantinopel hier ein und geht diesen Abend weiter nach London. Er soll Ueberbringer einer Note des Ottomanischen Ministeriums an die Englische Regierung seyn. Die Pforte fühlt sich durch die Kriegs-Ereignisse in Syrien in sehr mißlicher Lage, und sucht bei den fremden Mächten Beistand. Bleibt sie auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, so könnte es leicht um ihr Daseyn geschehen seyn, denn die Aegyptier sind Meister in Syrien und scheinen ihre Siege zu weiteren Eroberungen benutzen zu wollen. Eines dürfte jedoch dem Sultan zu Statten kommen, und hierauf scheinen vorerst alle seine Hoffnungen gebaut. Das Aegyptische Heer entfernt sich nämlich täglich weiter von seiner Operationsbasis, wie von seinen Hülfsquellen, und stellt sich, wie man es nennt, in die Luft, während die Türkische Armee bei jeder rückgängigen Bewegung sich ihren Reserven nähert, und neuen Zuwachs an Mannschaft und Kriegsbedürfnissen erhält. Bestechungen, strenge Mannszucht und pünktliche Zahlung für gelieferte Subsistenzmittel sind dem Aegyptischen Feldherrn bisher sehr zu Statten gekommen, und haben ihm in Syrien großen Anhang verschafft. Je weiter er aber nach Norden vorrückt, desto weniger hat er von der nunmehr rein Türkischen, nicht mehr, wie in Syrien, Arabischen Bevölkerung, Beistand zu erwarten, und desto mehr wachsen die Schwierigkeiten bei Erhaltung der Armee, die einen größeren Geldaufwand fordert, als der Schatz Mehemed Ali's aufbringen kann. Gelingt es Letzterem nicht, sich die Mittel zur Fortsetzung des Krieges in der Art, wie er ihn begonnen hat, durch Subsidien oder Anleihen zu verschaffen, so dürfte er bei dem ausharrenden Sinne der Türkischen Nation unter den drückendsten Umständen seine errungenen Siege zu bereuen haben. Ein solches Schicksal wäre eigentlich nicht unverdient; denn daß Mehemed Ali an dem Sultan verrätherisch gehandelt, daß er nur selbstsüchtige Absichten mit seiner scheinbaren Hinneigung zur Civilisation verbunden habe, während der Sultan das Wohl und die Veredlung seiner Nation wahrhaft bezweckte, und zugleich ihn mit Ehren und Würden überhäufte, müssen selbst die eifrigsten Anhänger Mehemed Ali's eingestehen."

Türkei.

In einem Schreiben aus Konstantinopel vom 25. August heißt es: „Dieser Tage erwartet man den Groß-Wesir. — Die Pest verbreitet sich in den Vorstädten; in Brussa wüthet die Cholera. Einem Ferman zufolge, darf kein Einwohner sich nach Sonnen-Untergang mehr auf der Straße sehen lassen; eben so dürfen nicht mehr als drei Personen auf der Straße beisammen stehen. Zahlreiche Patrouillen streifen bei Nacht in den Quartieren der Stadt und Vorstädte umher. Unter den Türken äußert sich immer größeres Mißvergnügen mit der jetzigen Regierung."

Griechenland.

Nauplia den 10. August. Vorgestern war der wichtige Tag, an welchem die National-Versammlung den Akt der Anerkennung und Bestätigung der Wahl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen

Otto von Bayern zum Könige von Griechenland vollzogen und die darauf bezüglichen Schreiben und Adressen beschlossen hat. — Die Bestätigung erfolgte einstimmig. Sobald das Dekret verlesen war, erhob sich die ganze Versammlung wie mit Einem Willen, und drückte durch den Ruf: „Lange lebe und herrsche glücklich König Otto der Erste von Griechenland!" ihre Gesinnungen aus, während das Volk, welches in zahlreichen Haufen die den Zuhörern bestimmten Gallerieen füllte und den Ort der Versammlung umstand, mit lautem Jubel in den Ruf und Enthusiasmus derselben einstimmte. Am folgenden Tage wurde beschlossen, den Hofrath Thiersch, welcher nur diese Sitzung abgewartet hatte, um hierauf in sein Vaterland zurückzukehren, mit Ueberbringung des Dekrets und der Adressen an JJ. MM. die Könige von Bayern und von Griechenland zu beauftragen, und dieser ist noch denselben Abend nach Empfang der Papiere auf der Goelette „St. Nikolas," eskortirt von einer Kriegsbrigg der Regierung, nach Korfu abgegangen.

Italien.

Rom den 12. September. Im Courier fr. liest man: „Madame Lätitia Bonaparte ist noch immer sehr krank in Rom. Folgendes sind die Hauptbestimmungen ihres Testaments, mit welchem sich das Publikum viel beschäftigt: Sie vermacht jedem ihrer eigenen Kinder 100,000 Piaster, eine bedeutende Summe für eine religiöse Stiftung in Rom, jedem der drei Testamentsvollzieher, (der Kardinal Fesch, der Kardinal-Vikar von Rom und der Banquier Torlonia) 1000 Zechinen. Alles übrige Besitzthum an Immobilien, Mobilien, Silberzeug, Pretiosen, Gemälden u. s. w. soll ein großes Majorat bilden: dessen Genuß immer den ältesten männlichen Mitgliede der Familie Buonaparte zu Theil werden soll. Im Falle des Aussterbens der männlichen Linie soll das ganze Vermögen, das man nach Abzug der Legate auf 15. Mill. Römischer Piaster (wenigstens 75 Mill. Fr.) abschätzt, der Stadt Ajaccio zufallen. Die Leiche der Madame Lätitia wird nach dieser Stadt gebracht werden. Für die hiesige Französische St. Ludwigs-Kirche ist ein Legat von 30,000 Piaster ausgesetzt, wofür täglich eine Seelenmesse für Napoleon und dessen Mutter gelesen werden soll."

Ankona den 7. Septbr. (Allg. Zeit.) Gestern Morgen ist Hr. Stratford-Canning, nachdem er drei Tage in unserm Lazarethe zugebracht, ans Land gestiegen, und auf der Stelle nach London abgereist; die Fregatte wird am Sonntag in den Hafen einlaufen, will aber, sobald sie frisches Wasser eingenommen, nach Korfu absegeln. Alle, die sich hierher geflüchtet hatten, sind, mit Ausnahme von drei oder vier, nach Korfu, Marseille oder andern Orten abgereist. Hier herrscht die größte Ruhe. Der Prozeß wegen des Mordes des Gonfaloniere wird eifrig betrieben, und man glaubt, daß die Schuldigen bereits in den Händen der Obrigkeit sind. Die Polizei ist fortwährend in den Händen des Generals Cubières, der die strengste Aufsicht hält, und die Ordnung behauptet. Hier glauben immer noch Einige an die Verstärkung der Besatzung durch ein Bataillon — Nach Briefen aus Bologna hat sich das Gerücht von dem baldigen Abmarsche der Oesterreicher aus der Romagna verloren. Nichtsdestoweniger ist eine Rechnungs-Kommission zusammengetreten, um die Rechnungen zwischen der Päpstlichen und Oesterreichischen Regierung zu liquidiren. In Forli soll eine Verschwörung entdeckt worden seyn, in welche auch Geistliche verwickelt schienen. In den Marken herrscht Ruhe in Folge einer äußerst strengen Polizei, welche mit einer erstaunenswerthen Thätigkeit verfährt. Dasselbe kann man vom ganzen übrigen Staate sagen. — Vom 12. Sept. Heute sind auf Verlangen des General Cubières 40 Karabiniers für den Dienst des Plazzes und der Gefängnisse eingerückt. Heute ist auch die Englische Fregatte „Burham" nach ihrer obenerwähnten Bestimmung abgegangen."

Deutschland.

München den 20. Sept. Am vorigen Montage, den 17. d. M., wurde in der Mitte des Odéonplatzes mit den Vorbereitungen des Fundaments der Anfang gemacht, auf welchem der 120 Fuß hohe Obelisk aus Erz zum Gedächtnisse der im Russischen Feldzuge gefallenen Bayerischen Krieger emporragen wird.

Herr H. ith Thiersch ist auf seiner Rückreise aus Griechenland den 14. Sept. in Triest angekommen. Von dort wird er nach einem Aufenthalte von zehn Tagen seine Reise nach München fortsetzen.

Frankfurt a. M. den 21. Sept. Die hiesige Ober-Post-Amts-Zeitung sagt: „Man hat in Pariser Blättern wiederholt die Aechtheit des Vertrags zwischen dem Herzoge Karl von Braunschweig und General Romarino in Abrede gestellt. Wir haben hierauf kurz Folgendes zu erwidern. Das fragliche Aktenstück, welches in Paris sehr bekannt gewesen, ist aus der zuverlässigsten Korrespondenz mitgetheilt, und überdies durch andere Mittheilungen dessen Aechtheit bestätigt worden, so wie es gleichzeitig in mehreren Deutschen Blättern erschienen ist. Noch vor ganz kurzer Zeit hat die Augsburger Allgem. Zeitung in ihrer Pariser Korrespondenz die zwischen dem Herzoge Karl und Romarino bestandenen Kontrakts-Verhältnisse als ganz unbezweifelt dargestellt. Ein Vorwurf der Unwahrheit aus einem Blatt, wie der Messager, ist lächerlich."

In Würzburg wurde am 19. d. von dem Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten der Beschluß gefaßt, höheren Orts darauf anzutragen, den bisherigen ersten Bürgermeister Hofrath Dr. Behr in

Ruhestand zu versetzen. Nachmittags ist eine Deputation von Seite der Gemeinde-Bevollmächtigten zum Königl. Hoflager nach Aschaffenburg abgegangen.

Aus Freiburg meldet die dortige Zeitung: „Der hiesige Gemeinde-Rath hat, dem Vernehmen nach, in Betreff der Reorganisation unserer Universität, von hoher Behörde die Zusicherung erhalten, daß die Vorlesungen zur gewöhnlichen Zeit wieder eröffnet werden sollen, und somit ist dadurch die Erhaltung des kostbarsten Besitzes hiesiger Stadt in seiner vollen Integrität außer Zweifel gesetzt. Deshalb soll, wie wir hören, heute eine Deputation, aus Mitgliedern des Gemeinde-Raths und Bürger-Ausschusses bestehend, nach Karlsruhe abgehen, um Sr. Königl. Hoheit für diesen Beweis Höchstihres Wohlwollens, welchen das Reskript wegen Schließung der Universität gewährt, den innigsten Dank der hiesigen Bürgerschaft auszudrücken und die unterthänigste Bitte auszusprechen, daß obige Zusicherung bald möglichst erfüllt werden möge."

Frankfurt a. M. den 23. Sept. 5½ Uhr Abends. Nach zuverlässigen Nachrichten, welche hiesigen angesehenen Handlungs-Häusern per Estaffette zugegangen sind, ist Se. Maj. der König von Spanien mit Tode abgegangen.

Mexiko.

Die Times enthalten nachstehendes Schreiben aus Vera-Cruz vom 20. Juli: „Die Feindseligkeiten, welche während der Konferenz mit den Regierungs-Kommissarien eingestellt waren, sind nach dem erfolglosen Auseinandergehen derselben wieder eröffnet worden. Ungefähr 450 Mann der Regierungs-Truppen brachen von Jalapa auf, und griffen ein Corps von 180 Mann, größtentheils Einwohner dieser Stadt, die für Santana zu den Waffen gegriffen, an, nahmen sie nach kurzer Gegenwehr gefangen, und erschossen alle Offiziere auf dem Fleck. — Puente ist im Besitz von Santana geblieben. — Senor V. Rocafuerte ist wegen seiner bekannten patriotischen Gesinnungen in das Gefängniß der Hauptstadt geworfen worden. — Einem Gerüchte zufolge, hat in dem Staate Michoacan ein Gefecht zwischen den Regierungs-Truppen und einem Corps, welches sich für Santana erklärt hatte, stattgefunden, in welchem letzteres den Sieg davon getragen haben soll."

Vermischte Nachrichten.

Wien den 20. September. Am 18. September hat die erste allgemeine Sitzung der hier jetzt versammelten Deutschen Naturforscher und Aerzte in dem großen Saale der Universität stattgefunden. Die Feier der Versammlung von 6—700 Mitgliedern und Gästen wurde durch die Gegenwart Sr. Durchlaucht des Fürsten von Metternich, Haus-, Hof- und Staats-Kanzlers Sr. K. K. Majestät, und vieler anderen Freunde und Beschützer der Wissenschaften verherrlicht. Nach der Antritts-Rede des Präsidenten, Freiherrn von Jacquin, wurden von dem zweiten Geschäftsführer, Herrn Professor Littrow, die Statuten der Gesellschaft verlesen und die zur gastlichen Aufnahme derselben getroffenen Einrichtungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ihnen folgten drei Redner der Versamlung, Hofrath Burdach aus Königsberg, der über den Schlag und Schall des Herzens; Professor Wawruch aus Wien, der über die Spuren der Cholera in den Büchern des alten Bundes, und Professor Geppert aus Breslau, der über die Wärme-Erzeugung in lebenden Pflanzen öffentlichen Vortrag hielt. Nach geendigter Sitzung theilten sich die Mitglieder der Gesellschaft in ihre fünf Sectionen, um ihre Präsidenten und Secretaire zu ernennen, und die Tage und Stunden ihrer ferneren Zusammenkünfte zu bestimmen. Es wurden erwählt: in der botanischen Section, die Herren Geppert aus Breslau zum Präsidenten, und Endlicher, Zahlbruckner und Fenzel zu Secretairen; in der physischen Section, Heinrich Rose aus Berlin, zum Präsidenten, und Ritter von Holger und Professor Baumgartner zu Secretairen; in der medizinischen Section, Professor Harles aus Bonn zum Präsidenten, und Professor Hermann zum Secretair; in der mineralogischen Section, Baron Buch und Professor Mohs zu Präsidenten, und Bartsch und von Waldauf zu Secretairen; endlich in der zoologischen Section, Hofrath Burdach zum Präsidenten und Professor Czermak und Fitzinger zu Secretairen.

In einem Garten bei Bath (in England) ist ein Apfel gepflückt worden, der 12½ Zoll im Durchmesser hat und 26 Loth wiegt; zu Clytha zeigt man eine Zwiebel, die 16 Zoll im Umfange hat, und zu Burford kann man eine Gurke von 6 Fuß 1 Zoll Länge sehen.

Eine Gesellschaft Europäer hat sich von Canton aus auf die Honan-Seite des Flusses übersetzen lassen, und ist die Ufer entlang bis nach Whampoa gegangen. Sie schildern das Land als mit schönen Bäumen bepflanzt; wenige und kleine Thee-Pflanzungen; Zuckerrohr in der Höhe von 12 Fuß; meilenlange Gehege von Orangenbäumen und Plantanen, hie und da eine große Hütte von Matten mit einer Zuckermühle von der einfachsten Bauart, welche durch Büffel getrieben wird; die Landleute fröhlich und anscheinend vergnügt und glücklich.

Vor einigen Tagen ist in Koburg eine Gesellschaft von Bürgern, (der sogenannte Fischersche Garten,) von der Polizeibehörde geschlossen worden. Mit Hülfe des Militärs fanden in der Nacht und am folgenden Tage mehrere Verhaftungen und Verhöre statt; mehrere Zeit- und Flugschriften, die von der Gesellschaft gelesen worden waren, wurden in Beschlag genommen. Der Herzog befand sich während dieser Vorgänge auf dem Schlosse Rosenau.

In England besteht folgende Rangordnung: Nach dem Könige und den Prinzen von Geblüt folgt zuerst der Erzbischof von Canterbury, mit dem höchsten Rang im Staate. Dann der Großkanzler, 3) der Erzbischof von York, 4) der Lord Schatzmeister, 5) der Lord Präsident, 6) der Siegelbewahrer, 7) der Lord Großkammerherr, 8) der Lord Marschall, 9) der Lord Oberadmiral, 10) der Lord Oberhofmeister, 11) der Lord Oberkämmerer, 12) die Minister (Staatssekretäre). 13) Nun erst die Herzöge, 14) die Marquis, 15) die ältesten Söhne der Herzöge, 16) die Grafen (Earls), 17) die ältesten Söhne der Marquis, 18) die jüngern Söhne der Herzöge und Marquis, 19) die Viscounts, 20) die ältesten Söhne der Grafen, 21) die Barone, 22) die jüngern Söhne der Grafen, 23) die ältern der Viscounts, 24) die der Barone, 25) die Ritter vom Hosenband, 26) die Geheimen Räthe, 27) der Kanzler und Unterschatzmeister, 28) der von Lancaster, 29) die Oberrichter der Kingsbench, 30) der Master of Rolls, 31) der Oberrichter bei den Comon pleas, 32) der vom Schatzkammergericht, 33) die andern Richter, 34) die Bannerets, 35) die jüngern Söhne der Viscounts, 36) die der Barone, 37) die Baronets, 38) Knights bachelors, 39) die Ritter vom Bathorden, 40) andere Ordensritter, 41) die Mitglieder des Kanzleigerichts, 42) nun erst die Obersten, 43) die Doktoren des gem. Rechts, 44) die des Statutenrechts, 45) die ältesten Söhne der Baronets, 46) die Ritter, Doktoren und Richter, 47) die Oberstlieutenants, 48) die Majors, 49) Kapitains, 50) die Gentlemen, ohne Kaufleute, 51) die Freeholters, 52) die Kaufleute, 53) die Krämer und Handwerker, 54) die Yeomen (Erbpächter), 55) Publicans (Wirthe), 56) die Farmers (Bauern).

Die Holländische Marine besteht, offiziellen Berichten zufolge, gegenwärtig aus 9 Linienschiffen, 23 Fregatten, 17 Korvetten, 16 Briggs, 2 Dampfschiffen mit 20 und 10 Kanonen, einem Uebungsschiff, zwei Transportschiffen und 82 Kanonierschaluppen und Booten. Von diesen Schiffen sind 114 in Thätigkeit, mit 1218 Kanonen bewaffnet und mit 8335 Matrosen bemannt. Zu bemerken ist auch noch, daß bei den Holländern, wie bei den Amerikanern die Zahl der Feuerschlünde bei den Kriegsschiffen und Fregatten stets geringer angegeben ist, als sie wirklich besteht, so führt das Linienschiff der „Zeeuw", der ein 84ger genannt wird, 104 Kanonen; die mit 44 benannt sind, 50 bis 54 u. s. w.

In Tananariva, der Hauptstadt von Madagaskar, ist kürzlich von den Missionnairen eine Druckerpresse errichtet worden. Man beschäftigt sich bereits damit, eine Uebersetzung der Bibel in der madegassischen Sprache zu drucken. Vier Eingeborene der Insel haben schon den hinlänglichen Unterricht erhalten, um die Schrift setzen zu können, und zwei andere sind in der Leitung der Presse unterwiesen.

In unserm Verlage sind erschienen, und sowohl bei uns als auch in Commission bei dem Buchdrukker Dunker in Rawicz zu haben:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen, so wie Comtoir-Kalender für das Jahr 1833.

Posen am 1. Oktober 1832.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Stadtschulen wird die Prüfung der Schüler an folgenden Tagen Statt finden:

den 1. Oktober in der höheren Bürgerschule im Theresien-Kloster,
den 2. Oktober in der Elementarschule auf dem Graben,
den 3. Oktober in der Elementarschule auf St. Martin,
den 8. Oktober in der Elementarschule im Theresien-Kloster,
den 9. Oktober in der Elementarschule auf der Wallischei,
den 10. Oktober in der Elementarschule auf St. Adalbert,
den 11. Oktober in der Elementarschule auf dem Neuen-Markte,
den 12. Oktober in der Elementarschule auf dem Alten-Markte, im Hause No. 100., und
den 13. Oktober in der Elementar-Schule im Reformaten-Kloster.

Die Prüfung soll in allen Schulen um 9 Uhr Vormittags den Anfang nehmen.

Posen den 28. September 1832.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wenn gleich es noch unbestimmt ist, ob und inwiefern mit der Befestigung der hiesigen Stadt vorgeschritten werden wird, so sollen dessenungeachtet mehrere Vorarbeiten, Vermessungen, Absteckungen ꝛc. auf dem rechten Wartha-Ufer, rings um die Stadt, sogleich vorgenommen werden.

Die Eigenthümer derjenigen Grundstücke, welche hierbei berührt werden, werden daher aufgefordert, den, zu gedachtem Zwecke von der Festungs-Bau-Direktion bestellten Beamten und Arbeitern keine Hindernisse in den Weg zu stellen.

Vorkommende unvermeidliche Beschädigungen sollen vergütet werden.

Posen den 29. September 1832.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörige s. g. Graffower Wiese, soll von Martini (11. November) c. bis dahin 1835 im Wege einer öffentlichen Licitation verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 16ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr
im rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken, daß Jeder, der zum Bieten gelassen werden will, 40 Rthlr. Caution erlegen muß, hierdurch eingeladen werden.

Die übrigen Licitations-Bedingungen können in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. September 1832.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Die zur Ignatz v. Strauß'schen Konkurs-Masse gehörige, im Oborniker Kreise belegene, gerichtlich auf 125,088 Rthlr. 23 sgr. 2 pf. taxirte adeliche Herrschaft Murowana-Goslin nebst Zubehör, soll auf Antrag des Konkurskurators und der Königlichen Hauptbank zu Berlin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf
den 28sten Mai cur.,
den 30sten August cur., und
den 11ten December cur.,
Vormittags um 10 Uhr, von denen der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unserem Partheien-Zimmer angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken vorladen, daß Taxe und Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können und daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen.

Der, seinem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Franz v. Gliszczynski, so wie die Roch v. Morawskischen Erben werden zu den gedachten Terminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle des Ausbleibens dem Meistbietenden der Zuschlag nicht nur ertheilt, sondern auch die Löschung der für sie eingetragenen Protestationen erfolgen soll.

Posen den 23. Januar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Mayer Markuse aus Posen, und die Taubchen, geborne Tiktin zu Breslau, haben in dem unter sich am 22sten dieses Monats gerichtlich errichteten Ehekontrakte, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gostyn den 24. August 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Die Direktion des Casino giebt sich die Ehre, die geehrten auswärtigen Mitglieder hiermit zu benachrichtigen, daß Sonnabend
den 6ten Oktober c.
ein Thée dansant im gewöhnlichen Lokale stattfinden wird. Anfang um 7 Uhr.

Posen den 1. Oktober 1832.

Den resp. Herren Abonnenten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das erste Konzert mit Tanzvergnügen Sonnabend den 6ten Oktober im Saale des Hôtel de Saxe bestimmt statt finden wird. Anfang präcise 7 Uhr Abends. J. G. Haupt.

Die Auktion
von Möbel aller Art aus einem aufgehobenen Magazin, so wie von Champagner, Roth-Wein, Rum, Liqueuren und Provencer-Oel, wird Montag den 1sten Oktober c. u. f. T. fortgesetzt.

Posen den 28. September 1832.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

Meine Weinhandlung, früher Markt No. 46., habe ich jetzt nach meinem, — ehemaligen v. Stremlerschen — Hause, Markt- und Wronker-Straßen-Ecke No. 92., in das dazu neu eingerichtete Lokal, verlegt. Auch habe ich in demselben Hause den Keller sowohl zum Weinverkauf, als auch zur Placirung für Gäste auf's zweckmäßigste eingerichtet; der Eingang dazu führt die Keller-Treppe an der Ecke unter der „goldenen Traube".

Einem hochgeehrten Publiko empfehle ich hiermit mein bedeutendes Ungar-Wein-Lager von den besten Jahrgängen, so wie auch allen andern Sorten Weinen, und versichere bei allen die möglichst billige und reelle Bedienung. Erst kürzlich empfing ich eine direkte Sendung weißer und rother Bordeaux-Weine von vorzüglicher Qualité und sehr billigen Preisen.

Posen den 25. September 1832.

Carl Scholtz,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke No. 92.

Hexsel-Schneide-Maschinen
von neuester verbesserter Art, mit Compositions-Buchsen und größeren Schwungrädern, sind in unterzeichneter Eisenhandlung vorräthig. Posen den 28. September 1832.

M. F. Ephraim,
am alten Markte Nro. 79., der Hauptwache gegenüber.

Montag den 1sten Oktober zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Haupt, St. Martin No. 94.